



Peter Esser hat seine „Braustelle“ mit Liebe zum Detail eingerichtet. Im Gastraum finden sich auch Braukessel.

BILD GRÖNERT

Das Bier des Sonnengotts

In der Ehrenfelder „Braustelle“ wird Helios gezapft

Kölns kleinste Brauerei liegt im Schatten des Helios-Leuchtturms mitten in Ehrenfeld.

VON PETER BERGER

Ehrenfeld - Er wollte unbedingt in die Südstadt, in die Gegend zwischen „Mainzer Hof“, „Spielplatz“ und „Opera“. Weil der Südstädter halt gerne um die Häuser zieht, seine Wirte schätzt und beim Kölsch nicht auf jeden Cent achtet. Jetzt sitzt Peter Esser in Ehrenfeld – und dazu noch in einer Gegend, die nicht gerade zum Kneipenbummel einlädt. Denn hier, auf der Venloer Straße zwischen Gürtel und Äußerer Kanalstraße, gab's bisher nur das „Herbrand's“ mit seinem riesigen Biergarten und das Edel-Restaurant „Zeit der Kirschen“. Aber eine urige kölsche Eckkneipe, mit frischem Bier und Speisen für den Heißhunger, der sich grundsätzlich nach dem fünften Kölsch einstellt, suchte man „o'm Ihrefeld“ vergebens.

Doch die Zeiten haben sich geändert. Seit Braumeister Peter Esser eingesehen hat, dass eine Südstadt-Kneipe nicht zu bezahlen ist und er sich in die Backsteinfassade des Eckhauses aus dem Jahre 1895 an der Christianstraße verliebte. Ein Gebäude, das jahrelang der Bergischen Löwenbrauerei in Müllheim gehörte – und das immer ein Restaurant oder eine Schankwirtschaft beherbergte. Die beiden Löwenköpfe an der Fassade geben davon bis heute ein Zeugnis ab.

Ein halbes Jahr hat Esser geschuftet, aus einer heruntergekommenen Kaschemme, die zuletzt im Veedel als „Krawallkneipe“ verschrien war, ein Schmuckstück gemacht. Blanke Brauhaustische, helle Atmosphäre, Braukessel im Gastraum. Die alte Schankwirtschaft heißt jetzt „Braustelle“ und das Bier, das Peter Esser in die Kölsch-Stangen zapft, ist hell und obergärig, aber eben kein Kölsch. Es heißt Helios, fließt naturtrüb in die Stange, wird weder filtriert noch erhitzt und ist „deshalb besonders reich an Vitaminen und Mineralstoffen“, sagt der Braumeister. Ein Bier, benannt nach dem griechischen Sonnengott. Denn der war auch schon Namenspatron der frü-

heren Helios Elektrizitätswerke, deren Leuchtturm sich als Wahrzeichen des alten Ehrenfeld aus dem Häusermeer erhebt. Zum Helios serviert der Chef selbstgebackenes Malztreiberbrot, Biergulasch mit Semmelknödel oder Zillertaler Bergkäse. Besonders beliebt bei der Kundschaft: der Ehrenfelder Brotteller mit Leberwurst, Blutwurst, Schinken, Zwiebelmelt und Gouda.

Peter Esser, der zuvor im Weissbräu am Barbarossaplatz angestellt war, hätte auch ein Kölsch brauen können, doch davon hat er Abstand genommen: „Du musst den Leuten etwas Neues bieten. Ein Angebot machen, das es anderswo nicht gibt.“

Genau das scheint gelungen. „Ich habe eigentlich mit einer Durststrecke gerechnet und war mir des Risikos schon bewusst“, sagt der 36-Jährige. „Zumal der Laden vorher keinen guten Ruf hatte.“ Durststrecke und „Braustelle“ – das passt offensichtlich nicht zusammen. Die Ehrenfelder haben die Kneipe angenommen, an den Wochenende ist es ratsam, in Kölns kleinster Brauerei einen Tisch zu reservieren. Es sei denn, man liebt es, sich an der Theke in der zweiten Reihe zu knubbeln und mit dem Nachbar aus dem Veedel ins Gespräch zu kommen.

KVB fährt bis vor die Tür

Die Ehrenfelder Gasthausbrauerei „Braustelle“ an der Christianstraße 2, Ecke Venloer Straße ist montags bis samstags von 18 bis 1 Uhr geöffnet. Neben hausgebrauten Bieren (Helios 0,2 für 1,10 Euro, Weizen 0,3 für 1,80 Euro, 0,5 für 2,80 Euro) bietet der Wirt Speisen zwischen 3,20 und 6,50 Euro. Das Bier wird auch im Bierkrug (5 Euro Pfand) außer Haus verkauft (1,50 Euro pro Liter). Parkplätze sind rar, dafür fährt die KVB (Linie 3 und 4, Haltestelle Leyendecker Straße) fast bis vor die Türe. Reservierungen am Wochenende sind sinnvoll. Telefon: 285 69 32.

Verantwortlich für die Stadtteil-Ausgaben:
Claudia Meyer

E-Mail: KSTA.Stadtteile@mds.de